

Wasser - Stein, Leipziger. S. 4. 5. 29.

Lieber Herr Professor,

[illegible]

kennt richtig werden soll, weiß ich nicht. Ich bin
das ganz selbstverständlich; es steht mir immer
drin; aber es ist mir mal eingefallen
hast, die eingefallen werden müssen. Die Pfarrer,
den ich antworte bin, ich bin tolerant, was ich
für mich bestimme kann; aber ein theologisches
Gespräch mit ihm zu führen, ist ihm möglich. Das
Gefühl geht aber von der anderen Pfarrer aus.
Man ist vollkommen isoliert. Das ist nicht
mit mir nicht. Die meisten übersteht
nicht!

Die familiäre der meine Arbeit ist die Arbeit
bei Kranken und alten Frauen. Es ist
so unregelmäßig so, zu dem ich regelmäßig komme.
Der "Pfarrer" bin ich sehr wenig. Das soll
ich auch der alten Frauen sagen, die so still
und geduldig ihre Kinder haben, aber, Krank-
heit, Einsamkeit. "Die Liebe soll ich noch immer
für mich pflegen", sagen sie. Sie sind ganz klein,
wie es bei ihnen ist, aber sie sind stark. Die

fiktiv immer über alles weg. Und dann man sieht, wie
 Uffahrt es immer oft geht, dann sieht man, daß es
 keinen Schaden gibt, sondern einen Gewinnschritt, die ein
 ganzes Projekt haben endlich Hauptgefallen hat. Aber
 was hat es denn zu sagen? Gar nichts. Wie ist damit alles
 nicht aus den Regeln geschlossen. Es beschränkt mich
 darauf, wie verschieden bei ihnen zu liegen und sie zu
 unterstützen. Man muß das ich hier aus den je-
 tungsbildung vor; es stehen etwas aus der Bibel. Gebatung
 und Bibel haben fast alles; warum das geistig ist
 immer. Letztlich. - Wie betrachtet sie die Befürchtung im
 Koan-Konflikt, aber allem durch den verschiedenen
 Zweifel. Sie können nach der Koan-Kritik auch nicht
 aufsprachen; im Gegenteil, die Prinzipien haben
 immer oft alle Köpfe für sich. Und dann man kann
 als geistiger Mensch nicht die Köpfe sehen, es ist so
 unempfindlich, irgend etwas sagen zu wollen. Es
 geht immer nach einem Weg, wie ich den „Man-
 uer“ im anderen nach Komman Namen. Aber sie
 sind alle notwendig notwendig und dann sie
 kann nicht, noch ganz befreit, es ist oft ganz
 ungenügend ein.

Hine Koffzobougen magen uns auf di Thaim.
da is ein Mädfenwain von 60 Mitgliden im
Alter von 14 - 34 Jahren, eine ziemlich träge Maff.
vof jett is im Laif der Zeit, den Boden etwas zu
untersuchen. Allzu viel Tiefspat wirkt auftri-
gend. Vollständig is alles noch an der Wang. Gebaut
für di Thail. Jüngst in Berlin-Platz, Thiergarten
ausgeschlossen, der is schon oft bewiesen. Jett
dann is ein Frauenwain da, von etwa 100 Mit-
gliden, durchschnittlich 50 Jahre. Am Thiergarten
ist vorgelesen und vofes Ausdacht gefaltan.
Wenn is uns Lipta, die is di Frauen zu einem
Bestätigung vorgelesen Können. Es bin aber auch
so auffällig. Es können sie ihre Vorgesetzten
kennzeichnen, aber soll is jünger Können mit jener
über „Kinderzinsung“ oder „die Befunde is meine
jwan voffen Forts“ fragen? Es jett, vof is
für di Thail befür bald etwas vider kommen
kann.

Dann jett is vof Kinderzinsung. Es weiß
di Liturgie fallen und jener Pfaff di Gesand-

Katzen. Das kommt wie immer die Photos
vor. Denn die Kameru ist in 5 Minuten aus
mit ganz unbekannten Kindern in Alter von
5-14 Jahren das durchschnitts große Katze-
junge? Das muß doch in der frommen Opfer-
stube bleiben.

Das stinkende Kapital ist das Spiel unterstellt. Es
gibt 2 Volksschul Klassen, vorläufig Spieljahr,
wie Frauen - und eine Mädchen Klasse. Die
Mädchen wissen nicht ganz, mit den Frauen hat
es nicht so sehr fertig. Aber die Unterricht! Die
Lernen gibt 2 Arten bibl. Geographie, die Klassen
gibt 2 Arten Katakomben. Es gibt also die kleine
Aufgabe, immer noch einen Tag bei 2 Wochen.
Freunde, in unseren Klassen, die 1. und 2.
Arten zu besuchen. Mein Vorgänger hat sie
vorbereitet gehalten, als er immer Geographen
vorgelesen hat. Es ist von der Zeit zurück
waren, so ist auch zu dieser ultima ratio
grau. Wenn die Kinder noch einigmaßen ge-
kriegt wären. Aber sie sind vollkommen über
allen sehr fromm. Sie glauben alles. Aber bei

haben Kaiser Öffnung von ihm, was sie so zügel-
los fordern. Und man kann's ihnen auch nicht
verweigern. Sie sind alles freiwillig geworden.
Es hat nämlich Arbeiter gebracht, deren Re-
sultat ihre Überzeugung ist. Hier ist es nicht
mehr möglich, nicht zu sein, Frankreichs große
im Jahr 1870, dessen Organisation der Garde zu
werden. Man kann nicht mehr von der „Proble-
matik der Jugend“ sprechen, aber die Aufgabe ist
klar. Es scheint, wie es ist, so ist es
schon in der „freiwilligen“ Jugend.

Hoff ich, Sie werden aber gewiss verzeihen. Ich
 habe Ihnen geschrieben, dass ich Sie nicht kenne; Sie haben
 mich aber nicht in Ihrer Briefe über die "Katho-
 lische" und die "protestantische" Kirche. Ich habe
 Sie schon mal in der Kirche; ich bin oft
 ganz selbstständig und in einem kleinen Kreis
 leben. Womit, "die Katholische", weiß ich
 Reformator und die "Katholische" ist
 nicht die letzte Kirche über die wir müssen.
 Ich habe aber bald wieder anfangen zu können.
 Ihnen die Bitte, Sie Frau Frau nicht so oft
 die Kinder. Ich habe Frau Frau und die Kinder